

## Nachttauchen im Hausriff

**Das Nachttauchen ist eines der interessantesten Erlebnisse während eines Tauchurlaubes. Es offenbart den Einblick in eine völlig andere Unterwasserwelt, so anders, als man es sich von Tauchgängen während des Tages gewohnt ist.**

■ Text und Bilder: Robi Wyss

### Gute Kenntnisse des Tauchplatzes

Während der häufigen Tauchgänge an einem Hausriff kann man sich das Tauchgebiet vertieft zu Gemüte führen und kennt mit

der Zeit jeden Felsen, jede Korallenformation und jede Sandfläche. Welche Arten diese Habitate jedoch bei Tag verbergen, ist erstaunlich und begeistert jeden Taucher von neuem. Damit ein Nachttauchgang auch zum wirklichen Vergnügen wird, müssen vorgängig einige wichtige Punkte beachtet werden (siehe Kasten). In erster Linie sollte der Tauchplatz von allen Teilnehmern schon mindestens einmal betachtet worden sein, damit bei Nacht der Weg zum Ausstieg schon bekannt ist. Gute Kenntnisse des Tauch-

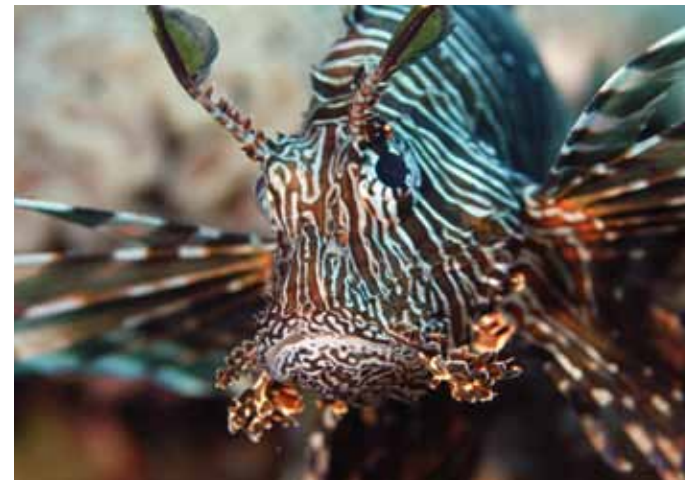
*Kraken gehen nachts auf Beutefang und suchen nach Schnecken und Krebsen, welche zu ihren Liebesspeisen gehören.*



platzes verschaffen die nötige Sicherheit.

### Leuchtendes Wasser

Bereits beim Eintauchen macht man im Schein der Lampen unzählige Kleinstlebewesen aus. Es ist Plankton, welches sich vom hellen Licht angezogen fühlt. Nach dem Eingewöhnen im dunklen Wasser, kann man sich, gut austariert, über dem Korallenriff treiben lassen. Ein absolutes Vergnügen ist, sämtliche Lampen zu verdunkeln, indem diese gegen die Brust gedrückt werden. Es ist erstaunlich, wie gut die Sicht auch ohne Licht ist. Fische, welche nachts zur Jagd ein fluoreszierendes Organ benutzen, sind gut sichtbar. Werden mit den Armen oder mit den Flossen Wasserwirbel erzeugt, beginnen ebenfalls einige Planktonarten zu leuchten.



*Federsterne bilden in Verbindung mit den Riffformationen oft kunstvolle Gebilde.*

*Der Rotfeuerfisch nutzt die Begleitung der Taucher und jagt im Licht der Tauchlampen.*



### Nachtjäger sind unterwegs

Bereits wartet ein nächstes Highlight. Ein Krake hat seinen nächtlichen Streifzug begonnen und sucht den Grund nach Beute ab. Als er sich von den Tauchern entdeckt fühlt, beginnt er mit seinem fantastischen Tarnspiel. Schlagartig wechselt er immer wieder seine Färbung und Struktur, bis er sich schliesslich in einer kleinen Höhle im Riff in Sicherheit bringt. Schon kann ein weiteres Naturschauspiel beobachtet werden. Federsterne aller Farben haben sich aus ihren Tagesverstecken hervorgewagt und suchen möglichst gute Positionen in erhöhter Lage auf. Hier strecken sie ihre federartigen Fangarme aus und filtern damit das vorbeitreibende Plankton aus dem Wasser. Arm um Arm wird zu der im Zentrum sitzenden Mundöffnung eingerollt, damit das

*Immer wieder eine der reizvollsten Begegnungen ist die Erscheinung der spanischen Tänzerin.*



*Der Steinfisch ist ein geduldiger Lauerjäger und hervorragend getarnt.*



*Der Papageienfisch hat sich zum Schutz in eine Muschelschale verkrochen und verbringt so seine Nachtruhe.*

*Die Seegurken geben zur Fortpflanzung bei Mondlicht ihr Erbgut ins Wasser ab.*

gefangene Kleinleben abgeleckt werden kann.

### Eine seltene Schönheit

Schon von weitem ist sie auszumachen, denn ihre rote Farbe leuchtet dermassen intensiv, dass sie kaum zu übersehen ist. Die spanische Tänzerin ist eine nachtaktive Hinterkiemenschnecke und eigentlich tagsüber kaum zu sehen. Wird das Tier gestört oder gerät es gar in Gefahr, so hebt es sich vom Grund ab und beginnt, mit ondulierenden Bewegungen Richtung Freiwasser zu flüchten. Dabei weht ihr Körpersaum gleich dem Kleid einer spanischen Tänzerin. Diese Schnecke erreicht eine Länge bis zu 15 cm und gehört sicherlich zu den ganz grossen Entdeckungen bei Nacht. Wir nähern uns einer grossen Sandfläche.





Die hübsche Sepia zeigt ihre reizvollen Tarnkünste und wechselt stets ihre Farbe.

### Giftige Gesellen

Darüber sind einige kleine silberne Fische zu entdecken, sie gehören zur Lieblingsbeute der Rotfeuerfische. Kaum daran gedacht, schon sind sie da, die gefiederten Räuber. Sie haben es sich zunutze gemacht, den

### Gezielte Vorbereitung

Damit ein Nachtauchgang auch zum wirklichen Vergnügen wird, müssen vorgängig einige wichtige Punkte beachtet werden. In erster Linie sollte der Tauchplatz von allen Teilnehmern schon mindestens einmal betauht worden sein, damit bei Nacht der Weg zum Ausstieg schon bekannt ist. Gute Kenntnisse des Tauchplatzes verschaffen die nötige Sicherheit. Das Gelingen eines Nachtauchganges ist absolut abhängig von guten Lichtquellen. Daher sollten nur Lampen mit voll geladenen Akkus mitgeführt werden. Eine kleine Reservelampe ist zusätzlich mitzuführen. Ein gründliches Briefing ist Voraussetzung. Das heisst auch, dass alle während dem Tauchgang anzuwendenden Zeicheninterpretationen während der Tauchgangbesprechung noch einmal besprochen werden. Alle Zeichen sind immer im Lichtkegel der Lampe zu zeigen.

Beim Nachtauchen ist es bekanntlich dunkel und das heisst, vieles was bei Tageslicht einfach zu überblicken ist, wird bei Nacht schwierig. Also ist ein guter Partnercheck schon an Land Voraussetzung. Ein Nachtauchgang sollte eine Stunde nicht überschreiten. Auf jeden Fall sollte die Absprache der Rettungskette ebenfalls ein Thema sein. Der Einstieg sollte von Anfang bis zum Ende mit einer guten Lichtquelle beleuchtet sein. Auch bei Nacht muss die Einstiegstelle mit der internationalen Alpha-Flagge gekennzeichnet sein.

Tauchern zu folgen und im Lichtschein der Tauchlampen die bevorzugten Fische zu jagen. Mit diesen Begleitern ist jedoch Vorsicht geboten. Denn gerade beim Jagen haben die eleganten Segler ihre Flossen voll ausgespreizt und deren Spitzen sind mit Giftstacheln ausgestattet, die einem Taucher schmerzhaft Stiche zuführen können. Ebenfalls ein sehr giftiger Geselle ist der Steinfisch. Er ist gezwungenermassen ein ausdauernder Jäger, der auf seine Beute lauern muss. Als überaus schlechter Schwimmer muss er geduldig auf seine Beute warten. Nähert sich ihm jedoch ein unachtsamer Fisch, so reisst er in einem Sekundenbruchteil sein riesiges Maul auf und zieht sein Opfer im Sog des Unterdrucks in seinen Schlund.

### Ein Schlafsack für die Nacht

Die am Tag so aktiven Pa-pageienfische ziehen es vor, sich bei Nacht vor ihren Fressfeinden zu schützen. Dazu sondern sie über ihre Haut einen Schleim aus, der sie schützend wie ein Cocoon umhüllt. So sind sie vor Muränen und anderen Räubern, welche ihre Beute mit dem Geruchssinn aufspüren, gut geschützt.

### Stachelige Gesellen

Allerhand Krusten-, Schalen- und Weichtiere kommen zum Vorschein. Ein imponierendes Schauspiel ist das



Der hübsche Schleimfisch hält Ausschau auf erhöhtem Posten.

Ablaichen der Seegurken, welches vor allem bei Vollmond zu beobachten ist. Die ansonsten nur auf dem Grund flach liegenden Lebewesen bäumen sich auf und geben dabei ihr Erbgut an das Meerwasser weiter. Seesterne und Seeigel aller Arten sowie Krabben, Einsiedlerkrebse, Garnelen und viele Unterwassergenossen mehr sind nachts auf Beutefang unterwegs. Viel zu kurz ist die Zeit und schon müssen wir den Nachtauchgang beenden. Beim Aufstieg zurück stattet uns noch eine hübsche

Seesterne kriechen bei Nacht aus ihren Schlupfwinkeln und weiden die Schwämme nach Algen ab.

Seesterne kriechen bei Nacht aus ihren Schlupfwinkeln und weiden die Schwämme nach Algen ab.

